

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Hinweise zum Umgang mit dem Material	5
3	Die Lernstationen	
	Die Zeit, in der Martin Luther lebte	6
	Martin Luthers Kindheit und Jugend	10
	Luthers Studium und sein Eintritt ins Kloster	13
	Das Klosterleben	14
	Luther auf dem Weg zu neuen Erkenntnissen	16
	Ablasshandel	19
	Im Versteck: Luthers Übersetzung der Bibel	21
	Gutenberg und der Buchdruck	24
	Luther und seine Familie	26
	Der Reformationstag	28
	Die Lutherrose	30
	Evangelisch – katholisch	31
	Ökumene	35
	Evangelisch – ökumenisch – katholisch	36
4	Wiederholungsstationen	
	Die Lutherrose (Zusammenfassung der Einheit)	38
	Tagebucheintrag: „Ein besonderer Tag“	40
	Steckbrief zu Martin Luther	41
	Luther-Rätsel	43
	Luthers Leben in Text und Bild	45
	Luther-Akrostichon	47
	Luther-Spiel	48
5	Anhang	
	Martin Luther und die Musik	50
	Martini-Lieder	51
	Martinsgänse	53
	Lernzielkontrolle	54
	Deckblatt und Urkunde für die Einheit	56
	Blanko-Laufzettel	58

Quellenverzeichnis	59
---------------------------	-----------

Die Zeit, in der Martin Luther lebte

Arbeitsauftrag

- Lies dir den Infotext durch.
- Schreibe Gedanken und Ängste, die die Kinder zur Zeit Martin Luthers gehabt haben könnten, in die Denkblasen (siehe weiteres Blatt).
- Schreibe nun einige deiner Gedanken und Ängste in die Denkblasen des Kindes aus der heutigen Zeit (siehe weiteres Blatt).

Infotext

Die Zeit, in der Martin Luther lebte, war ganz anders als unsere Zeit. Es gab keinen Strom und noch kein Wasser aus der Leitung. Das Wasser musste mühsam aus Brunnen geschöpft werden.

Der größte Teil der Menschen lebte auf dem Land. Die Männer waren Bauern oder Handwerker. Die Frauen halfen bei der Feldarbeit, kochten das Essen und versorgten den Haushalt. Auch die Kinder mussten arbeiten und ihren Eltern helfen. Diese Menschen besaßen kaum etwas, verdienten nur sehr wenig Geld und sorgten sich, jeden Tag genug zu essen zu haben. Die meisten Kinder konnten nicht in die Schule gehen, da sie den Eltern bei der Arbeit helfen mussten und diese oftmals das Schulgeld nicht aufbringen konnten. Eltern waren damals sehr streng und schlugen ihre Kinder, wenn diese nicht gehorchten.

Das Land wurde von Fürsten regiert, und der Kaiser und der Papst setzten ihre Macht ein. Es kam häufiger zum Krieg.

Die Menschen zur Zeit Martin Luthers glaubten, dass Gott die Welt erschaffen hat und über sie herrschte. Sie sahen Gott als Richter, der sie für ihre Sünden auf Erden nach dem Tod bestrafen und dann in die Hölle schicken würde. Lebten sie jedoch ein frommes und gutes Leben, erwarteten sie, dass Gott sie belohnen würde, waren sich aber nicht darüber sicher, ob sie in den Himmel oder in die Hölle kommen würden. Krankheiten und Seuchen, wie etwa die Pest, hielten sie für eine Strafe Gottes. Außerdem gab es noch die Vorstellung vom Teufel.



Martin Luthers Kindheit und Jugend

Arbeitsauftrag

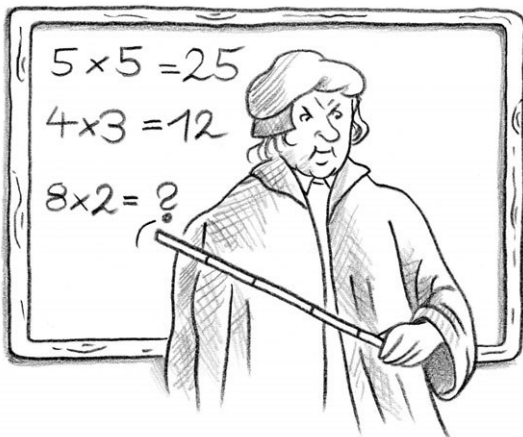
- Lies dir zuerst den Infotext durch.
- Schneide dann die Textstreifen (siehe zweites Blatt) aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge.
- Kontrolliere anschließend mit dem Infotext.

Infotext

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater war Bergarbeiter und seine Mutter kümmerte sich um die kinderreiche Familie. Da der 11. November der Martinstag war, der Tag, an dem wir noch heute an Martin von Tours (Sankt Martin) denken, nannten die Eltern ihren Sohn Martin.

Nachdem Martin ein Jahr alt war, zog die Familie nach Mansfeld, wo Martin seine Kindheit verbrachte und mit sechs Jahren eingeschult wurde.

Im Alter von 14 Jahren kam Martin auf eine Schule in Magdeburg. In dieser Schule mussten alle Kinder Latein sprechen. Es gingen nur Jungen zur Schule. Die Mädchen mussten den Müttern im Haushalt helfen. Luther war ein sehr fleißiger und guter Schüler. Er lernte schnell, aber er hatte viele Ängste. Er hatte z. B. Angst vor seinem Lehrer, da dieser sehr streng war. Es kam des Öfteren vor, dass der Lehrer die Schüler mit einem Stock schlug.



Mit 15 Jahren kam er nach Eisenach zur Schule und wohnte in dieser Zeit bei einer anderen Familie. Noch immer plagten ihn verschiedene Ängste. Er hatte Angst vor Krankheiten und sogar vor seinen Eltern. Am schlimmsten war aber seine Angst vor Gott, den er damals noch für sehr streng hielt.

Martin machte einen sehr guten Schulabschluss, sodass sein Vater darauf sparte, ihm ein Studium der Rechtswissenschaften zu ermöglichen.



Hans und Margarethe Luther

„Martin Luthers Kindheit und Jugend“ – Material

Martin machte einen sehr guten Schulabschluss und sein Vater sparte darauf, ihm ein Studium der Rechtswissenschaften zu ermöglichen.

Mit sechs Jahren kam er auf die Schule in Mansfeld.

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater war Bergarbeiter und seine Mutter kümmerte sich um die kinderreiche Familie. Da der 11. November der Martinstag war, der Tag, an dem wir noch heute an Martin von Tours denken, nannten die Eltern ihren Sohn Martin.

Im Alter von 14 Jahren kam er nach Magdeburg in die Schule. In dieser Schule mussten die Kinder Latein sprechen. Es gingen nur Jungen zur Schule. Die Mädchen mussten den Müttern im Haushalt helfen.

Mit 15 Jahren kam Martin auf eine Schule in Eisenach. In dieser Zeit wohnte er bei einer anderen Familie. Noch immer plagten ihn verschiedene Ängste. Er hatte Angst vor Krankheiten und sogar vor seinen Eltern. Am schlimmsten aber war seine Angst vor Gott, den er für sehr streng hielt.

Nachdem Martin ein Jahr alt war, zog die Familie nach Mansfeld. Dort verbrachte Martin seine Kindheit.

Martin war ein sehr fleißiger und guter Schüler. Er lernte schnell, aber er hatte viele Ängste. Er hatte z. B. Angst vor seinem Lehrer, da dieser sehr streng war. Es kam des Öfteren vor, dass der Lehrer Schüler mit einem Stock schlug.

Luthers Studium und sein Eintritt ins Kloster

Infotext

Martin Luther studierte in Erfurt Jura, weil sein Vater sich wünschte, dass er Rechtswissenschaftler würde.

Als Martin eines Abends auf dem Weg zu seinen Eltern nach Mansfeld unterwegs war, wurde er von einem heftigen Gewitter überrascht. In seiner Angst rief er nach der heiligen Anna: „Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden.“



Er blieb vom Tod verschont und als Dank für seine Rettung löste Luther sein Versprechen ein und wurde Mönch. Er wollte sich Gott nähern und ihm sein Leben ganz und gar hingeben. Deshalb trat er 1505 in ein Augustiner Kloster ein und wurde zwei Jahre später zum Priester geweiht. Sein Vater war so entsetzt über diese Entscheidung, dass er erst Jahre später wieder mit seinem Sohn sprach.

Arbeitsauftrag

- Stelle dir vor, Martin Luther habe seinen Eltern in einem Brief erklären wollen, warum er ins Kloster eingetreten war. Schreibe einen solchen Brief auf die Schriftrolle.

Liebe Eltern,

Euer Martin

Das Klosterleben

Arbeitsauftrag

- Lies dir den Tagebucheintrag durch.
- Bearbeite dann die weiteren Aufgaben der Station.

Infotext

Wie in der Schule, so war Martin Luther auch im Kloster sehr fleißig. Er wollte Gott gefallen und gab sich sehr viel Mühe, ein guter Mönch zu sein. Er legte sein Gelübde ab und verpflichtete sich damit, nicht zu heiraten, kein Geld zu besitzen und zu vielem mehr.

Die Tage bestanden aus Beten und dem Studium der Bibel. Auch wurde im Kloster sehr oft gefastet, also wenig gegessen und getrunken, um Gott näher zu sein.

Und doch war Luther nicht glücklich. Er hatte noch immer Angst vor Gott und fand nichts, womit er Gott gefallen konnte.

Du findest hier einen Tagebucheintrag von Martin Luther über das Leben im Kloster. Luther könnte über einen Tag im Kloster Folgendes in sein Tagebuch eingetragen haben:

Heute war ich den ganzen Tag sehr müde. An das frühe Aufstehen um 4.00 Uhr muss ich mich einfach noch gewöhnen. Beim anschließenden Gottesdienst war ich dann noch nicht richtig wach. Aber ich wollte auf keinen Fall während des Gottesdienstes einschlafen, so wie es Bruder Lorenzo passiert ist.

Bei der Arbeit im Klostergarten bemühte ich mich sehr, da ich der Meinung bin, dass Gott die Menschen, die besonders hart arbeiten, am meisten liebt. Auch bei der Prim, dem Morgengebet, passte ich auf, dass ich nichts falsch machte. Während der Lesezeiten beim Studium der Bibel war ich ebenfalls ganz bei der Sache. Ich muss unbedingt herausfinden, wie ich Gott am besten gefallen kann.

Leider war ich beim Mittagessen nicht so genügsam, wie ich es hätte sein müssen, und da dachte ich schon, Gott wird mich bestimmt dafür bestrafen. Ich war nämlich noch sehr hungrig, nachdem ich meine Portion aufgegessen hatte, und wollte mir von meinem Nachbarn, der seine nicht aufgegessen hatte, die Reste nehmen. Doch dann besann ich mich und tat es nicht. Auch während des Essens nicht zu sprechen, fällt mir schwer.

Während der Mittagsruhe im Zimmer schlug ich mich selbst, weil ich mein Verhalten beim Mittagessen nicht dulden konnte. Beruhigt habe ich mich bei der Arbeit im Klostergarten und nach der Vesper. Während des Studiums der Bibel war ich dann wieder ganz entspannt und begab mich erneut auf die Suche nach Antworten auf meine vielen Fragen. Meine wichtigste Frage ist noch immer: Wie schaffe ich es nur, Gott zu gefallen?

So, jetzt werde ich noch zur Mitternachtsmette gehen und dann falle ich ins Bett. Hoffentlich schlafe ich schnell ein und gerate nicht wieder ins Grübeln, da ich um 4.00 Uhr ja schon wieder aufstehen muss.